

HOLZFALTDECKE UND BLEIVERGLASUNG

50 JAHRE ST. LAURENTIUS: DIE NORDSTADTKIRCHE HAT WERTVOLLE ARCHITEKTONISCHE DETAILS

Der 30. September 1962 war für mehr als 2.000 Katholiken in der Kasseler Nordstadt ein Freudentag: Endlich wurde ihre neue Kirche St. Laurentius eingeweiht.

Die Siedlung am Warteburg war in den Nachkriegsjahren stark gewachsen. Die Industrie in Kassel bot zahlreiche Arbeitsplätze, und der städtische Bebauungsplan sah weitere neue Häuser und vierspurige Straßen vor. „Die Entwicklung der Städte zwingt die Kirche immer wieder, den Gläubigen nachzugehen und in den neuen Stadtteilen eigene Gotteshäuser zu errichten“, sagte Diözesanbischof Dr. Adolf Bolte aus Fulda damals im Einweihungsgottesdienst. Viele Flüchtlinge hatten sich in der Warteburgsiedlung ein neues Zuhause gebaut. Stolz konnte der damalige Pfarrer Strothteicher in seiner Predigt berichten, dass ein Viertel der Bausumme der neuen Kirche durch Spenden aus der Gemeinde zusammenkam.

Die Pläne für das moderne Gotteshaus stammten von dem Kasseler Kirchenarchitekten und Baumeister Josef Bieling. Nach dem Wiederaufbau seiner Heimatkirche St. Joseph, die im Krieg zerstört wurde, sah der Architekt es als seine Lebensaufgabe, in seiner Heimatstadt und auch in der gesamten Diözese Fulda sowie Paderborn und Hildesheim Gotteshäuser zu entwerfen und zu konstruieren (siehe auch nebenstehenden Kasten).

In St. Laurentius sollte eine „einfache, schöne und billige“ Kirche entstehen, nur aus Naturmaterialien gebaut. Die Lösung lässt sich heute noch bewundern: Grundmaterial des 28 mal 15 Meter großen Gebäudes ist Stahlbeton mit Mauerwerk aus rotem holländischen Klinkerstein. In der Firsthöhe von 13 Metern ist eine wunderschöne Holzfaltdecke zu sehen, die aus westafrikanischem Macoré-Furnier konstruiert wurde. Die Kasseler Firma Bode hat diese gefertigt.

Die modernen Kirchenfenster in Betonwabenstein mit Bleiverglasung sind nach Entwürfen der Ordensfrau Ehrentrud aus der Benediktinerinnen-Abtei Vahrensen in Westfalen gestaltet. Der 30 Meter hohe Kirchturm steht frei und ist durch einen Zwischenbau mit der Kirche verbunden. Erst im Jahr 1967 erhielt die Kirche ihre Orgel. Diese stand früher in einer westfälischen Klosterkirche und steht inzwischen unter Denkmalschutz. Wiederum zehn Jahre später wurde das Gemeindehaus errichtet, ebenfalls nach Plänen von Josef Bieling.

25 Jahre nach der Einweihung, 1987, wurde es Zeit, den Innenraum zu modernisieren. Der Auftrag ging wiederum an

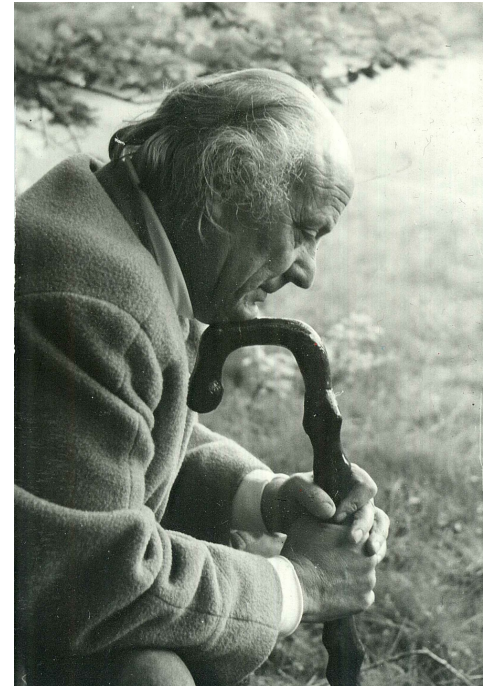
Architekt Bieling – diesmal allerdings an den ältesten Sohn Kurt Bieling, der das Büro seines inzwischen verstorbenen Vaters übernommen hatte. „Es war meine erste Kirchenraumgestaltung“, berichtet Kurt Bieling. Ziel war, den Altarraum umzubauen, so dass der Priester auf gleicher Ebene wie die Gemeinde den Gottesdienst zelebrierte. Die Reliquien aus dem ehemaligen Hauptaltar – sie stammen vom römischen Märtyrer Bonifatius und der heiligen Jungfrau Flora – wurden in den neuen Altar eingemauert.

Heute, 50 Jahre nach Einweihung, gibt es auf dem Warteburg noch immer eine aktive katholische Gemeinde – allerdings ist diese sehr klein. „Unter den rund 1.250 Gemeindemitgliedern gibt es gut 20 engagierte Menschen“, berichtet Pfarrer Stefan Krönung, der neben St. Laurentius auch die Muttergemeinde St. Joseph betreut. In diesem Jahr gebe es erstmals keine Kommuniongruppe und bisher auch kaum Taufen sowie wenige Bestattungen.

Im Sonntagsgottesdienst zählen der Pfarrer und seine Pfarrsekretärin Margo Kudla etwa 70 Menschen. Die Gebäude sind sanierungsbedürftig, der Energiebedarf verschlingt viel Geld.

Wie geht's weiter in St. Laurentius? Pfarrer Stefan Krönung möchte das christliche Leben im Stadtteil auf jeden Fall bewahren und arbeitet in verschiedenen Projektgruppen an Lösungen. Und verweist dabei auf die Worte, die der Bischof schon bei der Einweihung sagte: „Die Entwicklung der Städte zwingt die Kirche immer wieder, den Gläubigen nachzugehen“.

Regina Daum-Meemann



KIRCHENARCHITEKT JOSEF BIELING

Im Jahr 1955 gründete der aus Kassel stammende Architekt Josef Bieling (1919 bis 1981) in seiner Heimatstadt das Architekturbüro Josef Bieling.

Unter anderem hat Josef Bieling 35 Kirchen neu erbaut sowie zahlreiche Gebäude in den Bistümern aufgebaut und renoviert. Außerdem wurde er mit Architektenleistungen für Altenheime, Kindergärten, Erholungsheime, Gemeindehäuser, Krankenhäuser, Schulen, Hotels und Wohnhäuser beauftragt. Zu den herausragenden Kirchenneubauten von Josef Bieling gehören neben St. Laurentius auch St. Bonifatius und St. Theresia in Kassel.

Josef Bielings Söhne, Kurt Bieling (* 1951) und Thomas Bieling (* 1956), studierten ebenfalls beide Architektur, traten in das väterliche Büro ein und übernahmen es nach dem frühen Tod des Vaters im Jahr 1981.

